

Überraschung! Das hieß es nicht nur in Übung 3, bei der die Teilnehmer mit einem Sack über dem Kopf in den Parcours geführt wurden, denn auch am Ende des Tages stand ein Gewinner-Team fest, auf das die meisten wohl nicht gewettet hätten.

GLORREICHES HEIMSPIEL

Ein dickes Kreuz im Terminkalender aus- und inländischer Spezialkräfte verdient der etablierte Special Forces Workshop – kurz SFW – der jedes Jahr im Juli in Mecklenburg-Vorpommern stattfindet. Auch diesmal gab es für die Teilnehmer hochwertige, praxisnahe Fortbildung mit einem abschließenden Wettkampf, der 2014 von einer Mannschaft gewonnen wurde, die nicht als Favorit galt.

Das Teilnehmerfeld des SFW setzt sich traditionell vornehmlich aus polizeilichen Spezialeinheiten wie SEK (Spezial-Einsatzkommando), MEK (Mobiles-Einsatzkommando, ZUZ (Zentrale Unterstützungsgruppe-Zoll) oder BFE (Beweissicherungs- und Festnahme Einheit) zusammen. Weil sich diese hochkarätige Veranstaltung schon weit über die innerdeutschen Landesgrenzen hinaus herumgesprochen hat, waren auch Teams aus der Schweiz, Luxemburg, Österreich und Polen vertreten. Eine US-amerikanische Mannschaft musste leider aus einsatzbedingten Gründen kurzfristig absagen.

Abwechslungsreicher Lehrstoff

An den beiden Vortagen des Vergleichswettkampfs, der sicherlich die Kirsche auf der Sahnehaube der Torte darstellt, konnten alle Teilnehmer gewinnen, wurden doch satte 14 Workshops offeriert. Hierbei dürfte die Auswahl kein Leichtes gewesen sein, denn lediglich 3 von 14 Praxisseminaren können aufgrund ihrer Dauer von mindestens 4 Stunden in den zwei Tagen absolviert werden. Zwei Optionsmöglichkeiten bei der Wahl: Man entscheidet sich dafür, über den Tellerrand zu sehen und völlig neue Methoden/Einsatzmittel auszuprobieren oder man möchte sein vorhandenes Wissen/Können in einer Kategorie weiter im Detail ausbauen und ergattert den einen oder anderen neuen Trainingstipp. Durch

Auf der absichtlich instabilen Treppe mussten der Scharfschützer die vom Spotter fest definierten Ziele unter Zeitdruck beschießen. Der Spotter durfte dabei, wie hier gut zu erkennen ist, den Scharfschützen mit dem Albert Arms ALR 338 in .338 Lapua Magnum unterstützen. Trotzdem wurde auf der 100-Meter-Distanz nicht immer das Bonusziel in Form eines Spiel-Chips getroffen.

die ausgeteilten „Feedback-Bögen“ aus dem Vorjahr konnte Frank Thiel, der den SFW unter der Schirmherrschaft des LKA Mecklenburg-Vorpommern ausrichtet, die Workshops noch mehr an die Wünsche und

Bedürfnisse der Teilnehmer ausrichten. Alleine vier Workshops (Baltic-Defence, Glock, SIG Sauer und Walther) widmeten sich der Verbesserung der Schießfertigkeiten mit der Dienstpistole. Von Benelli





Extrembelastung: Im SIG Sauer Kurs wurden Schießfertigkeiten bei gleichzeitiger körperlicher Belastung gefordert, unter anderem musste dieser Bus mehrere hundert Meter geschoben werden.



Beim Workshop der Firma Walther ging es um das Ziehen aus der verdeckten Trageweise sowie den folgenden, schnellen Erstschiuss auf ein 3D-Ziel.

Interessantes Trainingsziel der Firma Hack mit wegklappenden weißen Stahlscheiben.

gab es einen Workshop zum „Universalgewehr“ Flinte, die in unseren Breitengraden meist nur zum Türöffnen (englisch „Door-Breaching“) oder zur Hundabwehr eingesetzt wird und damit etwas zu Unrecht ein Schattendasein führt (siehe hierzu auch Benelli Academy „Tactical Shotgun“ Kurs in caliber 4/2014). Der Einsatz des modernen Sturmgewehrs in heutzutage deutlich dominierender AR-Bauart auf unterschiedlichen Distanzen wurde von den InstruktorInnen der Unternehmen Haenel/Caracal, Oberland Arms und Schmeisser praxisorientiert thematisiert. Doch auch der Klassiker unter den Polizeiwaffen, die nun schon 50 Jahre alte Heckler & Koch MP5-Maschinenpistole in 9 mm Luger, durfte nicht fehlen, der entsprechende Workshop wurde vom PP Karlsruhe abgehalten. Taktisches Simulationstraining „Mann gegen Mann“ mit Simunition FX Farbmarkierungswaffen und -Munition kamen bei ATC oder der Lahner-Academy nicht zu kurz. Frank Thiel ließ es sich nicht nehmen, trotz der stetig wachsenden Organisationsarbeit des SFW selbst noch einen „Car Shooting“-Kurs zu geben, in dem spezialisierte Techniken des Dienstpistolen-Einsatzes rund um den PKW herum gelehrt wurden (siehe hierzu auch ausführlichen Bericht in caliber 10/2013). Das Angebot komplett machten Workshops in taktischer Notfallmedizin, die im wahrsten Sinne des Wortes dazu beitragen können, das Leben gerettet wird. Wie in den Vorjahren wurde auch ein Seminar nordame-

caliber-Kontakt

Weitere Informationen erhält man unter:
Baltic Defence, Frank Thiel, Malchiner Straße 55,
17166 Teterow, Telefon: +49-(0)399-6181773,
Fax: +49-(0)399-6181901, Mobil: +49-(0)172-3152671,
www.baltic-shooters.de, info@baltic-shooters.de

rikanischer Herkunft angeboten. Für SIG Sauer unterrichtete der Ex-Navy SEAL Steve „Mato“ Matulewics Schießfertigkeiten unter hoher körperlicher Belastung und verlangte seinen Schülern eine Menge ab.

Pulverdampf schnuppern...

Weil sich Waffensysteme, Optiken, Munitionssorten oder auch Irritationskörper viel besser auf einem Schießstand denn in einer Messehalle vorführen und ausprobieren lassen, wurden die Workshops von einer kleinen aber feinen Fachmesse begleitet. Die Beamten in spezieller Verwendung konnten sich über bewährte und neue Produkte informieren, die hilfreich sein können, den immer komplexeren Herausforderungen des dienstlichen Alltags besser gewachsen zu sein. Doch auch für die Aussteller kann solch ein direkter Kontakt mit dem Anwender, der die Exponate in der rauen Praxis nutzen muss, sehr wertvoll sein, wenn sie Anregungen und Kritik vom „Verbraucher“ erhalten. Bei der präsentierten „Hardware“ dürfte sicherlich das neue, modulare SIG Sauer MCX Multikaliber-Sturmgewehr, das es in den Kalibern 5,56x45, .300 Blackout und 7,62x39 geben wird, die interessanteste Innovation sein. Auch die noch recht frische MPX-Maschinenpistole aus gleichem



Bei der Extra Challenge mussten die Teilnehmer mit Benelli M4 Flinten wechselseitig Stahlzielmedien und Wurfscheiben (altdeutsch: „Tontauben“) beschießen, die nach dem Umfallen des Stahls nach oben geworfen wurden.

Stall, zurzeit nur in 9 mm Luger, später auch in .40 S&W und .357 SIG erhältlich, konnte probegeschossen werden. Auf dem 300-Meter-Stand wurde das ebenfalls noch recht junge ALR 338 Scharfschützengewehr von Albert Arms im weitreichenden Kaliber. 338 Lapua Magnum im Feuer erprobt (siehe ersten ausführlichen Testbericht in caliber 1/2014). Nicht wenige waren vom sanften Rückstoß und der Präzision des Selbstladers auf Anhieb überzeugt. Für zivile Anwender wird es

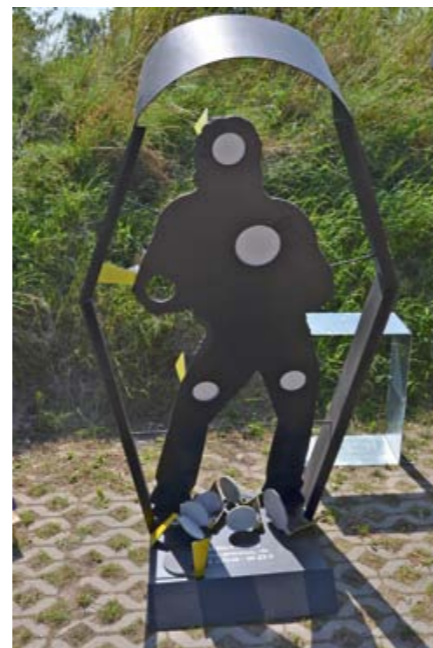
übrigens bald ein Version im Kaliber .300 Win. Mag geben. Man darf also sicherlich gespannt sein.

Der längste Tag...

...brach wohl dann am Mittwoch zum Vergleichswettkampf an. 47 Teams, die sich in 30 SE- und 17 Polizei-Einheiten aufteilten, gingen an den Start. Zwei der sechs Übungen mussten in Einzelwertung, der Rest in Mannschaftswertung

Folgende Firmen haben Baltic Defence bei, SFW 2014 unterstützt

Albert Arms, ATC, Avon Protection, Ballistic Steel, Beretta Defence, Benelli, Bonowi, BSST, caliber, CTC Medic, Carl Walter, FOG, Glock, H.Hack, Haenel/Caracal, Helmut Hofmann, ISS Protection, IST Time, KHS-Taktische Uhren, Lindnerhof Tactics, MEN, MePaBlu, Mehler, NST, Oberland Arms, Piexon, Rheimetall, RUAG Ammotec, Sako, Schmeisser, Schmidt & Bender, SIG-Sauer Steiner Optic, Sinn Spezialuhren, Tacwork, Textilagentur Vogt, Zentauron, 5.11 Tactical





Den Abschluss der körperlich anstrengenden Extra Challenge bildeten die Schüsse einhändig durch die verschiedenen Öffnungen der Barrikade. Auf dem Rücken erkennt man sehr gut das Schlauchpaket der AVON-Atmenschutzmasken, die während des Parcours getragen werden mussten.



Zwei Teilnehmer beschießen die vorher genau definierten Ziele mit einem Oberland Arms OA-10 in .308 Winchester sowie einem OA-15 M8 in .223 Remington auf der 100-Meter-Distanz.

bestritten werden. Dabei wurden sowohl die Schießfertigkeiten hauptsächlich mit der Kurzwaffe aber auch mit der Maschinenpistole, Sturmgewehr, Flinte und dem Präzisionsgewehr abgefragt. Daneben stand aber auch die Team-Kommunikation auf dem Prüfstand und eine gut eingespielte Mannschaft konnte sich somit so manchen Zeitvorteil sichern. Taktisches Team-Vorgehen wurde unter anderem bei der einzigen FX-Übungslage abgefragt. In einem abgedunkelten Holzhaus mussten verschiedenste Ziele bekämpft und dabei blitzschnell zwischen einem verdeckten Ermittler und einem Täter unterschieden werden. Konnte der Täter einen Treffer mit der farbenfrohen FX-Munition bei Mannschaftsmitgliedern anbringen, musste das Team eine empfindliche Punkteinbuße von 50% hinnehmen. Die Präzisionsschützenübung, die in enger Zusammenarbeit zwischen Beobachter („Spotter“) und Scharfschütze zu meistern war, nahm doch mehr Zeit in Anspruch als vom Veranstalter vorgesehen, so dass das letzte Team erst um 21 Uhr nach rund 13 Stunden bei sommer-

lich heißen Temperaturen die verschwitzte Einsatzbekleidung ablegen konnte.

Überraschungssieger

Natürlich beginnt kein Wettkampf ohne Spekulationen über die wohl zukünftige Siegermannschaft. Im letzten Jahr konnte die GSG-9 das Rennen machen, nachdem die österreichische COBRA aufgrund eines verletzungsbedingten Ausfalls gar nicht erst nach Güstrow kam. Die Polizeiwertung gewann souverän ein Team aus Hessen mit rund 2.222 Punkten. Danach folgte die Autobahnpolizei Sachsen-Anhalt (MTT1) mit 1.993 Punkten. Der dritte Platz ging dann an ein Team aus Niederösterreich, das mit 1.708 Punkten die beste ausländische Polizei-Mannschaft stellte. Bei der SE-Wertung der Spezialkräfte ging der erste Platz an das Team 3 vom SEK-MV mit 3.518 Punkt, das im Vorfeld sicherlich nicht viele als Gewinner im Fokus hatten. Platz Zwei ging ebenfalls nach Mecklenburg-Vorpommern an das Team 1 des SEK MV mit 3.498 Punkten. Den bronzenen dritten Rang sicherte sich das Team 2



Nicht ganz einfach waren die tiefen Positionen unter der Barrikade zu meistern.

der GSG-9 mit 3.470 Punkten. An der Spitze geht es eng zu und jede Nachlässigkeit im Wettkampf rächt sich am Ende. Scheinbar haben sich die guten Trainingsmöglichkeiten des SEK-MV auf dem „Heimatstand“ in Güstrow wohl auszahlt. Das beste SE-Team aus dem Ausland stellte wieder EKO-COBRA, das mit 3.377 Punkten auf dem fünften Platz

rangierte. Weil die Veranstaltung schon seit Jahren an ihrer Kapazitätsgrenze angelangt ist, empfiehlt sich für den nächsten angestrebten Austragungstermin Ende Juli 2015 eine frühzeitige Anmeldung unter dem angegebenen Kontakt.

Text und Fotos: Tino Schmidt



Das „Wackelbrett“ gehört zu den Klassikern, wenn es um schwierige Schießpositionen geht. Psychologisch wurde der Druck noch erhöht, indem für das einzige Ziel nur eine Patrone zu Verfügung stand. Wer hier das Ziel verfehlte, musste noch einmal zurück, um sich den nächsten Schuss zu besorgen, was natürlich wertvolle Zeit verstreichen ließ.



Realistische Szenarios gab es im „FX-Haus“ in dem die Teams schnell zwischen verdeckten Ermittler und Attentäter unterscheiden mussten.